

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. Juni 1963

Blatt 1459

## Geringerer Wasserdruck im 10., 11. und 12. Bezirk

=====

24. Juni (RK) Wie die Wasserwerke mitteilen, wurde die Auswechslung eines größeren Transportrohrstranges unbedingt erforderlich. Dadurch wird es in einigen Teilen von drei Wiener Bezirken geringeren Wasserdruck geben. Örtlich kann in den obersten Stockwerken das Wasser ausbleiben. Betroffen sind das hochgelegene Gebiet des 12. Bezirkes östlich des Schedifkaplatzes, das Gebiet in Favoriten südlich der Gudrunstraße, der 11. Bezirk und Schwechat. Die Druckverminderung wird von Donnerstag, den 27. Juni, 8 Uhr, bis spätestens Dienstag, den 2. Juli, dauern.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

24. Juni (RK) Mittwoch, den 26. Juni, Route 2 mit Ausflugsrestaurant Bellevue, Internationalem Studentenheim und Straßenbrücke über den Donaukanal zur Adalbert Stifter-Straße sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen im 19. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

## Bilanz der Wiener Festwochen 1963

=====

24. Juni (RK) Im "Presseclub Concordia" wurde heute die traditionelle Bilanz der Wiener Festwochen gezogen. Stadtrat Maria Jacobi, die in Vertretung von Vizebürgermeister Mandl erschienen war, stellte eingangs fest, sie glaube, daß die Wiener Festwochen 1963 wieder auf einige Höhepunkte zurückblicken können. Sie betonte auch, daß Festwochenintendant Dr. Hilbert die Festwochen 1964 leiten werde.

Dr. Hilbert erstattete dann den Abschlußbericht über die Festwochen 1963. Er hob hervor, daß die Einheitlichkeit des Gedankens und der Durchführung in diesem Jahr noch stärker waren, daß das Zuviel reduziert und die Qualität intensiviert werden konnten.

Beim Musikprogramm stand das 11. Internationale Musikfest der Konzerthausgesellschaft im Mittelpunkt. Der Zyklus "Werke lebender Meister" wurde sowohl im Konzerthaus wie auch im Museum des 20. Jahrhunderts und im Theater an der Wien durchgeführt. Er glaube, sagte Dr. Hilbert, daß für moderne österreichische Komponisten selten soviel getan wurde wie bei den diesjährigen Festwochen.

Ein voller künstlerischer Erfolg waren die philharmonischen Sonderkonzerte im Theater an der Wien. Hans Knappertsbusch und Otto Klemperer konnten von der Direktion der Festwochen dafür gewonnen werden.

Weitere Höhepunkte des Musiktheaters: die Reprise der "Lulu" und die Neuinszenierung von "Dantons Tod". Dr. Hilbert betonte in diesem Zusammenhang besonders die Mithilfe der Wiener Staatsoper. Die Staatsoper selbst hat mit einer hervorragenden Reprise des "Wozzeck" ebenfalls einen großen Beitrag zu den Festwochen geleistet.

Über das Theater berichtete Dr. Hilbert, man konnte nicht erwarten, daß von den sieben Uraufführungen alle Werke einen großen Erfolg erzielen. Es ging vielmehr darum, beim Sprechtheater eine gemeinsame Linie für dieses Jahr zu finden. Vor allem aber sollte dargelegt werden, daß man in der als konservativ

bezeichneten Theaterstadt Wien sehr wohl beachtenswerte Stücke herausbringen kann, die eine Diskussion verdienen.

Dr. Hilbert zitierte dann als sozusagen neutralen Betrachter die "Neue Zürcher Zeitung", die über die Festwochen 1963 wörtlich schrieb: "Die diesjährigen Wiener Festwochen waren durch das Bestreben gekennzeichnet, möglichst viele Uraufführungen herauszubringen. Wenn auch eine solche quantitative Häufung noch keine qualitative Verdichtung gewährleistet und eine Summierung von Erstaufführungen sich nicht einfach kommandieren läßt, so ist andererseits die Begegnung mit dramatischen Novitäten eine Notwendigkeit für eine lebendige Theaterstadt. Und Wien, das vielenorts noch immer (und zu Unrecht) im Rufe konservativen Stagnierens steht, ist eine solche Theaterstadt."

Zwei Ereignisse hob der Festwochenintendant noch besonders hervor: die Lesung von Helmut Qualtinger im Theater an der Wien und die literarischen Großveranstaltungen der Wiener Festwochen unter dem Titel "Österreichische Romanciers der Gegenwart".

Zum finanziellen Erfolg wurde mitgeteilt, daß die Einnahmen gegenüber den Ansätzen gestiegen sind. Rundfunk und Fernsehen brachten 565.000 Schilling (Vorjahr 498.000 Schilling), Theater an der Wien 1,031.000 Schilling (1,018.000 Schilling).

#### Vorschau für 1964

Die Wiener Festwochen des Jahres 1964 werden unter dem Motto stehen "Anbruch unseres Jahrhunderts - Kunst und Kultur nach der Jahrhundertwende". Schon eingangs hatte Dr. Hilbert betont, daß er nur in den Grundzügen über 1964 berichten könne, weil wegen der Rekonvaleszenz von Vizebürgermeister Mandl die entscheidende Kuratoriumssitzung erst im September erfolgen kann.

Als Beitrag des Burgtheaters stehen zur vorläufigen Auswahl "Der blaue Vogel" von Maeterlinck, "Nach Damaskus" von Strindberg, "Nachtasyl" von Gorki und "Die Brüder Karamasow" in der Bearbeitung von Lieblein.

Die Direktion des Theaters in der Josefstadt wird voraussichtlich einen Einakterabend bringen, denkt jedoch auch an ein

Werk von Tschechow. Das Volkstheater wird von Wedekind "König Nicolo" mit Günther Lüders in der Hauptrolle bringen.

Auf dem Gebiet der Musik werden die Verhandlungen zwischen der Gesellschaft der Musikfreunde und den Festwochen noch vor Ende dieser Spielzeit in den Grundzügen abgeschlossen sein. Dr. Hilbert erwähnte Richard Strauss (100. Geburtstag), Werke von Gustav Mahler, Franz Schmidt, Hans Pfitzner, Schönberg, Berg, Webern, aber auch Schreker und andere österreichische Komponisten aus dieser Epoche. Selbstverständlich Strawinsky, Bartók, Kodály, Janacek, Honegger, Bussoni, Malipiero, Ravel, Boulez, de Falla. Auch der Jazz soll diesmal berücksichtigt werden.

Die Wiener Festwochen selbst werden im Theater an der Wien als eigene Produktion "Daphne" von Richard Strauss bringen mit Hilde Güden. Strauss selbst wollte gerade dieses Werk im Theater an der Wien aufgeführt wissen. Dr. Karl Böhm wird dirigieren, Regie führt Professor Rudolf Hartmann.

Die Direktion der Festwochen hat außerdem "Die letzten Tage der Menschheit" von Karl Kraus erworben, um die Welturaufführung für die Theaterstadt Wien zu retten.

#### Die Festwochenstatistik

Während der Wiener Festwochen 1963 wurden in den Theatern 85 Werke aufgeführt, davon 66 in den Bundestheatern und 19 in den Privattheatern. Insgesamt waren es 400 Aufführungen. Die Besucherzahlen: 177.090 Gäste bei 133 Vorstellungen in den Bundestheatern und 116.213 Besucher bei 194 Vorstellungen in den Privattheatern. In den Kleinbühnen wurden in 73 Vorstellungen 9.518 Besucher gezählt, das ergibt insgesamt 302.821 Besucher.

Bei den 50 Konzerten wurden 58.441 Besucher gezählt.

Die Gesamtbesucherzahl der Wiener Festwochen 1963 - Musik, Theater, Ausstellungen, Bezirksveranstaltungen, Eröffnungsfeiern und Schlußkonzert: 713.687.

Das Sommerprogramm in Wien  
=====

24. Juni (RK) Bei der Pressekonferenz über die Festwochen im Presseclub Concordia gab der Musikreferent der Stadt Wien Dr. Russ auch eine Vorschau auf das musikalische Sommerprogramm, das am 1. Juli beginnt. 18 Konzerte im Arkadenhof des Rathauses werden auch heuer wieder jungen Kapellmeistern eine Chance geben. In 27 Palaiskonzerten werden junge Künstler aus elf Nationen vorgestellt. Die heitere Muse kommt in neun Konzerten im Belvederegarten zu Wort. (Im Burggarten gibt es heuer wegen Umbauarbeiten keine Konzerte.) Schließlich werden an verschiedenen Stellen in den Wiener Bezirken 56 volkstümliche Konzerte abgehalten.

Das Theater an der Wien bringt 20 Aufführungen der Strauß-Operette "Eine Nacht in Venedig". Regie führt Otto Fritz, Choreographie Dia Luca, Dirigent ist Paul Walter, es spielt das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester. In den Hauptrollen werden zu sehen sein: Rudolf Schock, Karl Dönch, Christiane Sorell, Sonja Mottl, Sissy Löwinger, Franko Steinberg, Peter Minnich, Wolfgang Zimmer.

Das Schönbrunner Schloßtheater spielt "List und Liebe" von Haydn und "Signor Bruschino" von Rossini. Hier sind 26 Aufführungen mit dem Ensemble der Wiener Kammeroper geplant.

Gehörte Redaktion!

Wie jedes Jahr wird die "Rathaus-Korrespondenz" die Veranstaltungen des Sommerprogramms eine Woche im voraus jeweils am Donnerstag ankündigen.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing australischen Minister  
=====

24. Juni (RK) Der Minister für Elektrizität, Sozialwesen und Industrie des australischen Bundesstaates Victoria Georg O. Reid und dessen Gattin wurden heute mittag von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Stadträte Maria Jacobi, Koci und Lakowitsch auf dem Kahlenberg empfangen. Minister Reid studiert in Wien vor allem Einrichtungen der Elektrizitätsversorgung, der Wasserwerke und des Wohlfahrtswesens. Auf Einladung des Wiener Bürgermeisters macht der australische Politiker eine sich über mehrere Tage erstreckende Rundfahrt zu Einrichtungen und Neuschöpfungen der Wiener Stadtverwaltung.

- - -

Zeugnisberatungsstelle tritt wieder in Aktion  
=====

24. Juni (RK) Wie jedes Jahr zum Schulschluß führt das Landesjugendreferat der Magistratsabteilung 7 auch heuer wieder Zeugnisberatungen durch, wobei ratsuchenden Eltern und Schülern von erfahrenen Fachkräften die gewünschten Auskünfte und Hinweise erteilt werden. Diese Zeugnisberatungsstelle ist in der Wiener Urania, Turmstiege, Hörsäle III und VII, untergebracht. Die damit betrauten Lehrer und Psychologen, die in allen Lern-, Erziehungs- und Berufsfragen zur Verfügung stehen, sind dort anzutreffen. Freitag, den 28. Juni, von 10 bis 18 Uhr, und Samstag, den 29. Juni, von 9 bis 13 Uhr. Alle Auskünfte sind unentgeltlich und ohne Namensbefragung.

- - -

Sommernachtsfest der Marktamtsbediensteten  
=====

24. Juni (RK) Die Gruppe Marktamt der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstaltet Samstag, den 29. Juni, im Schwechater Hof, 3, Landstraßer Hauptstraße 97, ein Sommernachtsfest mit großem Mitternachtskabarett und prominenten Künstlern. Es spielen das Unterhaltungsorchester der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und eine Jazzkapelle. Beginn 21 Uhr, Einlaß 20 Uhr, Ende 5 Uhr. Karten und Tischbestellungen unter der Telefonnummer 42-61-74.

- - -

Hans Voltelini zum Gedenken  
=====

24. Juni (RK) Auf den 25. Juni fällt der 25. Todestag des Rechtsgelehrten Univ.-Prof. Hofrat Dr. phil. et jur. Hans Voltelini.

Er wurde am 31. Juli 1862 in Innsbruck geboren und erwarb die zweifache Doktorwürde. 1900 habilitierte er sich an der Wiener Universität, wo 1908 seine Berufung zum Ordinarius für Deutsches Recht sowie Österreichisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht erfolgte. Nach seiner Pensionierung war er noch als Honorarprofessor tätig. Seine hauptsächlichen Forschungsgebiete waren die Geschichte und Rechtsgeschichte Tirols bzw. Südtirols. Auch mit der Stadtgeschichte Wiens hat er sich eingehend befaßt. 1913 erschien sein Werk "Die Anfänge der Stadt Wien". Voltelini war Ehrendoktor der Universitäten Bonn, Innsbruck und Wien, Vizepräsident der rechtshistorischen Staatsprüfungskommission, wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ausschußmitglied des Vereines für Geschichte der Stadt Wien. Zu seinem 75. Geburtstag wurde ihm der Ehrenring der Stadt Wien verliehen. 1951 stiftete die Wiener Notariatskammer einen "Hans von Voltelini-Preis". Der hochverdiente Wissenschaftler ist in Wien gestorben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 24. Juni  
=====

24. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 92 Ochsen, 239 Stiere, 546 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1.030. Zufuhren aus Ungarn: 8 Stiere, 64 Kühe, Summe 72. Gesamtauftrieb: 92 Ochsen, 247 Stiere, 610 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1.102. Unverkauft: 7 Stiere, 1 Kuh, Summe 8. Verkauft wurden: 92 Ochsen, 240 Stiere, 609 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1.094.

Preise: Ochsen 11.30 bis 13.50 S, extrem 13.70 bis 14.50 S, Stiere 11 bis 13.80 S, extrem 13.90 bis 14.30 S, Kühe 8 bis 10.80 S, extrem 10.90 bis 11.50 S, Kalbinnen 10.70 bis 12.90 S, extrem 13 bis 13.50 S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 11 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Rinder erhöhte sich bei Ochsen um 8 Groschen, bei Stieren um 16 Groschen, bei Kalbinnen um 10 Groschen und ermäßigte sich bei Kühen um 13 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 12.38 S, für Stiere 12.68 S, für Kühe 9.45 S, für Kalbinnen 11.78 S; Beinlvieh notierte unverändert. Ungarische Stiere notierten von 13.10 bis 14 S, ungarische Kühe von 10 bis 11.70 S. Im Auslandsschlachthof wurden 8 polnische Stiere aufgetrieben und zum Preis von 12.80 S verkauft.

In der Zeit vom 15. bis 21. Juni wurden 263 Rinder außer Markt bezogen.

- - -